



MUSICA SACRA ~ HAMBURGER RATSMUSIK - DIE ZEIT

Authentic Classical Concerts zu veröffentlichen, heisst für uns, herausragende Aufführungen und Konzerte für die Nachwelt festzuhalten und zu vermitteln. Denn Künstler, Publikum, Werk und Raum treten in einen intimen Dialog, der in Form und Ausdruck - in seiner Atmosphäre - einmalig und unwiederbringlich ist. Diese Symbiose, die Spannung der Aufführung dem Hörer in all ihren Facetten möglichst intensiv erlebbar zu machen, indem wir die Konzerte **direkt in Stereo-Digital** aufzeichnen, sehen wir als Ziel, als Philosophie unseres Hauses. Das Ergebnis sind einzigartige Interpretationen von musikalischen und literarischen Werken, schlichtweg - audiophile Momentaufnahmen von bleibendem Wert. Blühende Kultur, dem Publikum vor Ort und nicht zuletzt auch Ihnen zur Freude, sind somit jene Werte, welche wir in unseren Editionen und Reihen dokumentieren.

Publishing Authentic Classical Concerts entails for us capturing and recording for posterity outstanding performances and concerts. The performers, audience, opus and room enter into an intimate dialogue that in its form and expression, its atmosphere, is unique and unrepeatable. It is our aim, the philosophy of our house, to enable the listener to acutely experience every facet of this symbiosis, the intensity of the performance, so we record the concerts in direct 2-Track Stereo digital. The results are unparalleled interpretations of musical and literary works, simply - audiophile snapshots of permanent value. Flourishing culture, enthraling the audience and last but not least also you the listener, are the values we endeavor to document in our editions and series.

Andreas Otto Grimminger & Josef-Stefan Kindler

DIE HAMBURGER RATSMUSIK: EIN ENSEMBLE MIT 500-JÄHRIGER GESCHICHTE.

Die Anfänge der Hamburger Ratsmusik reichen zurück bis ins 16. Jahrhundert. Nach dem Grundsatz „Gott zu Ehren und Hamburg zur Lust, Ergötzlichkeit und Nutz“ leistete sich die Stadt ein Eliteensemble von acht Ratsmusikern, das vielen fürstlichen Hofkapellen Konkurrenz machen konnte. Seine erste Blüte erreichte das Ensemble im 17. und 18. Jahrhundert unter führenden Musikern wie William Brade, Johann Schop, Georg Philipp Telemann und Carl Philipp Emanuel Bach.

Wiederauferweckt 1991 von der Gambistin Simone Eckert hat das Ensemble in nun zwanzigjähriger Zusammenarbeit mit Hingabe und Enthusiasmus ein umfangreiches und außergewöhnliches Repertoire erarbeitet. Für die Musiker ist die Musik ihrer Vorgänger durch ihre enge Anlehnung an Rhetorik und durch nuancenreiche Artikulation so „beredt“, so nah an der menschlichen Sprache wie keine andere. Durch ihre klaren Strukturen und die vielfältigen Rhythmen, entlehnt aus jahrhundertalten Tänzen, entwickelt die Musik des 16. bis 18. Jahrhunderts ihren eigenen Swing.

Auch lockt immer wieder das Abenteuer der Neuentdeckung unbekannter alter Musik, die in Europas Bibliotheken schlummert. Diese Schätze wiederzubeleben ist eine spannende Zielsetzung. In Konzerten, Rundfunk- und CD-Einspielungen und in Editionen für internationale Verlage präsentieren die Ratsmusiker ihre Entdeckungen dem Publikum.

Das Ensemble konzertiert heute auf den wichtigen Festivals in Deutschland, darunter die Göttinger Händelfestspiele, die Barockfestspiele Bad Arolsen, die Händel-Festspiele Halle, das Bachfest 2004 in Hamburg, Bayreuther Barock, der

Fränkische Musiksommer, die Niedersächsischen Musiktage, die Thüringer Bachwochen, das Gottorfer Barockfest, die Darmstädter Residenzfestspiele, das internationale Buxtehudefest 2007 in Lübeck, die internationalen Heinrich-Schütz-Tage 2007 in Hamburg, das Bachfest Leipzig, das Schleswig-Holstein Musikfestival, die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, den MDR-Musiksommer, das Rheingau Musikfestival, „Italia mia“ und die Resonanzen in Wien, die Internationalen Orgelwochen Nürnberg, das Festival Sandstein und Musik in Dresden, das Moselmusikfestival und die Europäischen Wochen Passau. Die inzwischen mehr als zwanzig CDs mit Ersteinspielungen Alter Musik für die Labels NCA, Christophorus, cpo, Thorofon und Phoenix Editions und Aufnahmen für fast alle deutschen Rundfunksender dokumentieren seine bedeutenden Wiederentdeckungen von Musik aus Barock und Frühklassik. Seit 2009 veröffentlicht die Hamburger Ratsmusik deren Notenmaterial in einer eigenen Editionsreihe beim Verlag Walhall. Die internationale Presse lobt die „Subtilität“ und die „exzellente Kenntnis des barocken Stils“ seiner Interpretationen und die Hamburger Ratsmusik als „führendes Ensemble für Alte Musik“. **2006 wurde das Ensemble mit dem Echo-Klassik**, dem wichtigsten deutschen Musikpreis, ausgezeichnet für die CD „Lübecker Virtuosen“. Seine CD „Thomas Selle - Chorale Concertos & Chorale Variations“ erhielt mit der Reihe „Musica Sacra Hamburgensis“ den **Echo Klassik Sonderpreis 2010**.

*The beginnings of the **Hamburger Ratsmusik** go back as far as the 16th century. As the city fathers considered good instrumental music to be an important part of civic representation at official ceremonies and in the main churches they made sure that respected musicians worked for them. Based on the principal „for the glory of God - and the pleasure, delight and benefit of Hamburg“ the city boasted an elite ensemble of eight civic instrumentalists who were able to compete with many a princely court orchestra. The ensemble enjoyed its heyday during the 17th century under such leading musicians as William Brade and Johann Schop. During the 18th century, Georg Philipp Telemann and Carl Philipp Emanuel Bach called on the services of Hamburg's civic instrumentalist for their performances, before the ensemble fell victim to efficiency measures in the 19th century.*

*Since we re-established the ensemble in 1991 we have built up an extensive and remarkable repertoire with devotion and enthusiasm in more than fourteen years of working together. For us, the music of our predecessors, with its close dependence on rhetoric and articulation rich in nuances, is so eloquent that it is closer to human speech than any other form of music. With its clear structures and varied rhythms, borrowed from centuries-old dances, the music of the 16th to 18th centuries developed its own „swing“. The adventure of re-discovering unknown early music, lying dormant in Europe's libraries, is also tempting and the „resuscitation“ of these treasures is our exciting objective. We present audiences with these works at concerts, on recordings for radio broadcast and CD release and in publications for international publishing houses. The Hamburger Ratsmusik has appeared at numerous festivals, including the Handel Festival in Göttingen and Halle, the International Bach-Fest Leipzig, the Baroque Festival at Bad Arolsen and many others. The ensemble has also gained a nationwide reputation through first recordings for the Christophorus, Thorofon and NCA labels, as well as broadcasts for the NDR, MDR, Radio Bremen, WDR, SWR and HR broadcasting companies. **2006 the Hamburger Ratsmusik was awarded the Echo Klassik**, the most important German music award. The international press praises the „subtlety“ and the „excellent knowledge of baroque style“ of the ensemble's interpretations - and the Hamburger Ratsmusik itself as a „leading ensemble for early music“.*

Simone Eckert, mit 8 Jahren nach ihrem Berufswunsch gefragt, antwortete mit „Gambistin“. Die Ermahnung, doch einen richtigen Beruf zu ergreifen, schlug sie in den Wind und lebt und arbeitet heute als freischaffende Musikerin bei Hamburg. Nach einem Musikstudium an der Musikhochschule Hamburg bei Professor Ingrid Stampa und an der Schola Cantorum Basiliensis bei Hannelore Mueller und Jordi Savall, das sie 1990 mit dem Diplom für Alte Musik abschloss, gründete sie 1991 das Ensemble Hamburger Ratsmusik. Seit 1992 ist sie Dozentin am Hamburger Konservatorium und leitet Seminare für Viola da gamba an verschiedenen Institutionen in Deutschland und England. Neben dem Repertoire aus Renaissance, Barock und Frühklassik beschäftigt sie sich intensiv mit Neuer Musik für Viola da gamba. Zahlreiche Werke sind ihr gewidmet und von ihr uraufgeführt worden. Regelmäßige Engagements führen sie als Solistin, Ensembleleiterin und Dozentin durch ganz Deutschland, zahlreiche Länder Europas und Japan.

*At the age of eight, when asked what she wanted to be **Simone Eckert** answered: „gamba player“. Ignoring the warning that she should get a „proper job“ she lives and works as a freelance musician in Hamburg. She studied at the Musikhochschule Hamburg and at the Schola Cantorum Basiliensis with H. Mueller and J. Savall. She finished her studies in 1990 with a diploma in early music. In 1991 she founded the ensemble Hamburger Ratsmusik. She has taught, since 1992 at the Hamburger Konservatorium and holds seminars on the viola da gamba in both Germany and England. Apart from the repertoire of the renaissance, baroque and early classics she also concentrates on modern music for the viol. A large number of works have been dedicated to her and performed by her for the first time. She performs as a soloist, ensemble leader and lecturer in Germany, other European countries and Japan.*

Ulrich Wedemeier studierte Gitarre an der Hochschule für Musik und Theater, Hannover bei Klaus Hempel, später Lauteninstrumente bei Stephen Stubbs. Neben seiner internationalen Konzerttätigkeit als Solist und mit namhaften Ensembles der Alten Musik sind regelmäßige Aufnahmen für Rundfunk und CD ein Schwerpunkt seiner Arbeit. Ulrich Wedemeier ist gefragter Gast vieler Opernhäuser. Als Spezialist für historische Gitarren spielt er auf seltenen Originalinstrumenten.

***Ulrich Wedemeier** first studied classical guitar under Klaus Hempel at the University of Music and Theatre in Hanover. This was followed by the study of lute instruments under Stephen Stubbs. Besides performing as a soloist and a member of early music ensembles in international concerts, he also makes CD and radio recordings a regular focus of his work. Ulrich Wedemeier is much in demand as a guest at many opera houses. He is a specialist in historical guitars, playing rare 18th and 19th century original instruments.*

Michael Fuerst wurde 1967 in Madison, USA geboren. Sein dort begonnenes Studium schloss er in den Fächern Kirchenmusik, Mathematik und Deutsch ab. Anschließend folgte ein Musikstudium an der Eastman School of Music (USA), wo er Cembalounterricht bei Arthur Haas hatte und Assistent des Lautenisten Paul O'Dette war. Als Fulbright-Stipendiat studierte er bei Michael Behringer und Robert Hill an der Staatlichen Hochschule für Musik in Freiburg. Neben zahlreichen Konzerten im In- und Ausland und CD-Aufnahmen bei Deutsche Grammophon und Organum Classics, u.a. mit Musica Antiqua Köln unter Leitung von Reinhard Goebel, dozierte er an der Dresdener Akademie für Alte Musik und unterrichtet regelmäßig beim Internationalen Sommerkurs, Neuf-Brisach (F). Darüber hinaus ist Michael Fuerst Musikwissenschaft-

ler. Er war Mitglied eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Forschungsprojekts zur deutschen Instrumentalmusik des 17. Jahrhunderts an der Universität Würzburg. Seit 2007 ist er Dozent an den Musikhochschulen in Lübeck und Bremen.

Dorothee Miels ist eine der führenden Interpretinnen für die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts und wird von Publikum und Presse besonders für ihr einzigartiges Timbre und ihre berührenden Interpretationen geliebt. Ihre makellose Technik und die schwerelose Klarheit ihrer Stimme prädestinieren sie ebenso für die Werke zeitgenössischer Komponisten. Sie konzertiert regelmäßig mit dem Collegium Vocale Gent, dem Bachcollegium Japan, der Nederlandse Bachvereniging, dem Freiburger Barockorchester, dem RIAS Kammerchor, dem Orchestra of the 18th Century, L'Orfeo Barockorchester, der Lautten Compagny und dem Klangforum Wien, sowie mit Dirigenten wie Stefan Asbury, Ivor Bolton, Frans Brüggen, Beat Furrer, Paul Goodwin, Philippe Herreweghe, Gustav Leonhardt, Emilio Pomárico, Hans-Christoph Rademann, Masaaki Suzuki und Jos van Veldhoven. Sie ist gern gesehener Gast internationaler Festspiele wie Bach-Fest Leipzig, Suntory Music Foundation Festival in Japan, Boston Early Music Festival, Festival van Vlaanderen, Wiener Festwochen, Händel-Festspiele Halle und Tanglewood Festival.

Dorothee Miels is one of the leading interpreters of 17th- and 18th-century music and is beloved by audiences and critics alike for her unique timbre and moving interpretations. Her flawless technique and the ethereal clarity of her voice also make her ideally suited for works by contemporary composers. She appears regularly with the Collegium Vocale Gent, Bach Collegium Japan, Netherlands Bach Society, Freiburg Baroque Orchestra, RIAS Kammerchor, Orchestra of the Eighteenth Century, L'Orfeo Baroque Orchestra, Lautten Compagny and Klangforum Wien under such conductors as Stefan Asbury, Ivor Bolton, Frans Brüggen, Beat Furrer, Paul Goodwin, Philippe Herreweghe, Gustav Leonhardt, Emilio Pomárico, Hans-Christoph Rademann, Masaaki Suzuki and Jos van Veldhoven. She is a welcome guest at international festivals, including the Leipzig Bach Festival, Suntory Music Foundation Summer Festival in Japan, Boston Early Music Festival, Flanders Festival, Vienna Festival, the Handel Festival in Halle and the Tanglewood Festival.





DIE ZEIT

VOM PHILOSOPHIEREN ÜBER HOFFNUNG UND ZUKUNFT, WARTEN UND VERGÄNGLICHKEIT UND VON DER FURCHTERREGENDEN VORSTELLUNG DER EWIGKEIT IN WERKEN NORD- UND MITTELDEUTSCHER KOMPONISTEN DES 17. UND 18. JAHRHUNDERTS.

THE PHILOSOPHICAL THOUGHTS ABOUT HOPE AND FUTURE, THE WAITING AND THE TRANSIENCY AND ABOUT THE TERRIFYING IDEA OF ETERNITY IN THE WORKS OF NORTHERN AND CENTRAL GERMAN COMPOSERS OF THE 17TH AND 18TH CENTURY.

PROGRAMMKONZEPT SIMONE ECKERT

Johann Schop (ca. 1590-1667):

1. O EWIGKEIT, DU DONNERWORT

aus „Johann Risten Himmlischer Lieder“ für Sopran und Bc Lüneburg 1642

I.: O Ewigkeit, du Donnerwort, O Schwert, das durch die Seele bohrt, O Anfang sonder Ende!

O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, ich weiß von großer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende;
Mein ganz erschrocknes Herz erbebt, dass mir die Zung am Gaumen klebt.

II.: O Ewigkeit, du machst mir bang. O ewig, ewig ist zu lang; hie gilt fürwahr kein Scherzen:
Drumb wenn ich diese lange Nacht zusamt der großen Pein betracht, erschreck ich recht von Herzen.
Nicht ist zu finden weit und breit so schrecklich als die Ewigkeit.

III.: O Ewigkeit, du Donnerwort, O Schwert, das durch die Seele bohrt, O Anfang sonder Ende!

O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, ich weiß von großer Traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende;
Nimb du mich, wenn es dir gefällt, Herr Jesu, in dein Freudenzelt.

2. LACHRIMAE PAVAEN

aus „T Uitnemen Cabinet“ für Diskant-Viola da Gamba und Bc. Amsterdam 1646

Nikolaus Adam Strungk (1640-1700):

3. DAS BILDNIS

aus „Leucoleons Galamelite oder Allerhand Keusche Lust- und Liebeslieder“
für Sopran und Bc. Frankfurt ca. 1670

I.: Im Schlafe seh´ ich alle Nacht die Gegenstellung meiner Plagen /
die Schönheit, die im Grab erwacht / wo sie der Tod hin eingetragen. Du weckst mich auff / du helles Todenlicht /
du Sonne die mich sticht: Benimm mir nicht den Rest vom Lebens-Lauff: Ich schlafe: nein /
O stör mir nicht die Ruh´; ich sterbe sonst / und dieses machest du.

II.: Weh mir! Wo sie sich schon entreist. Fleuch nicht / O schöner Schatten: stehe!
Laß zu / dass mein verführter Geist noch sein gesundes Kleinod sehe. Du weckst mich auff...

III.: Deß nachts im Traume leb ich zwar / O aber / O! ihr Liebs-Tyrannen /
Wollte ihr bey Tage ganz und gar das liebe Bild von mir verbannen? Du weckst mich auff...

Heinrich Scheidemann (um 1595-1663):

4. BETRÜBET IST ZU DIESER FRIST

für Cembalo solo

Georg Philipp Telemann (1681-1767):

5. GETROST IM LEIDEN - ZUFRIEDENHEIT

aus „Singe-, Spiel, und Generalbassübungen“ 1733/34

Getrost im Leiden: Der Himmel lässt nach langem Weinen die Glückessonne wieder scheinen;
das Schicksal ist nicht stets erbost. Wir werden nicht beständig trauern; das Unglück kann nicht ewig dauern;
drum bin ich auch beyem Schmerz getrost.

Zufriedenheit: Wo bleibt ihr denn, ihr guten Tage? Ich warte schon so lange Zeit.
Und wo ich euch nicht bald erfrage, so bleibt nur immer, wo ihr seid. Bleibt, wo ihr wollt! Wir sind geschieden.
Wenn Stern und Glück und Hoffnung bricht, so leb´ ich mit mir selbst zufrieden, denn euretwegen sterb ich nicht.

Sonate G-Dur:

6. SICILIANA - 7. VIVACE - 8. DOLCE - 9. SCHERZANDO

aus „Der getreue Music Meister“ für Diskant-Viola da gamba und Bc. Hamburg 1728

10. DIE HOFFNUNG

aus „Moralische Kantaten“ Hamburg ca.1735

Aria: Hoffe nur, geplagtes Herze, dass der Himmel nach dem Schmerze dich auch einst erfreuen kann!

Weg mit ängstlichen Gebärden! Das Verhängnis lässt mich nicht meiner Feinde Hohnlied werden,
und ich höre, dass es spricht: Dir wird nächstens wohlgetan.

Recitativo: Die Hoffnung stützt mich noch, sonst läg ich wirklich schon;

ihr angenehmer Ton verstopft mein Ohr vor jener bitteren Melodie,
mit der die Grillen bei der verdrüsslichen Melancholie so Kopf und Herze füllen.

Lass sein, mein Glücke wankt; draus folgt nicht, dass es fällt; die Hoffnung,
die mich stets mit starken Armen hält, entreißt mich der Gefahr, von der ich ohne sie nicht zu befreien war.

Aria: Mein Glücke nimmt sich Zeit, drum lass ich mir´s gefallen; es komme wenn es kommt, so nehme ich´s freudig an.

Kommt es nicht heute, so kommt es doch morgen; der Himmel wird mich doch versorgen;
er weiß schon, dass ich warten kann.

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788):

11. AM NEUEN JAHRE

I.: Er rufe der Sonn und schaff den Mond, das Jahr danach zu teilen; er schaff es, dass man sicher wohnt, und heißt die Zeiten eilen; er ordnet Jahre, Tag und Nacht; Auf! Laßt uns ihm, dem Gott der Macht, Ruhm, Preis und Dank erteilen!

II.: Lass auch dies Jahr gesegnet sein, das du uns neu gegeben. Verleih uns Kraft, die Kraft ist dein, in deiner Furcht zu leben. Du schüttestest uns, und du vermehrest der Menschen Glück, wenn sie zuerst nach deinem Reiche streben.

III.: Gib mir, wofern es dir gefällt, des Lebens Ruh und Freuden. Doch schadet mir das Glück der Welt: So gib mir Kreuz und Leiden. Nur stärke mir Geduld mein Herz, und lass mich nicht in Not und Schmerz die Glücklichen beneiden.

12. VOM TODE (CARL PHILIPP EMANUEL BACH)

I.: Meine Lebenszeit verstreicht, stündlich eil ich zu dem Grabe; und was ist´s, das ich vielleicht, das ich noch zu leben habe? Denk, o Mensch! an deinen Tod. Säume nicht; denn eins ist not.

II.: Nur ein Herz, das Gutes liebt, Nur ein ruhiges Gewissen, Das vor Gott dir Zeugnis gibt,
Wird dir deinen Tod versüßen; Dieses Herz, von Gott erneut, Ist des Todes Freudigkeit.

III.: Wenn in deiner letzten Not Freunde hilflos um dich beben, Dann wird über Welt und Tod
Dich dies reine Herz erheben: Dann erschreckt dich kein Gericht; Gott ist deine Zuversicht.

13. PRÜFUNG AM ABEND

aus J.F. Gellert „Oden“ 1771

I.: Der Tag ist wieder hin, und diesen Teil des Lebens, wie hab ich ihn verbracht? Verstrich er mir vergebens?
Hab ich mit allem Ernst dem Guten nachgestrebt? Hab ich vielleicht nur mir, nicht meiner Pflicht gelebt?

II.: Und wie genoß mein Herz des Umgangs süße Stunden? Fühlt' ich der Freundschaft Glück,
sprach ich, was ich empfunden? War auch mein Ernst noch sanft, mein Herz noch unschuldsvoll?
Und hab ich nicht geredt, das ich bereuen soll?

III.: Ja, du verzeihst dem, den seine Sünden kränken; du liebst Barmherzigkeit und wirst auch mir sie schenken.
Auch diese Nacht bist du der Wächter über mir; leb ich, so leb ich dir, sterb ich, so sterb ich dir!

Georg Philipp Telemann (1681-1767):

SONATA G-DUR: 14. ANDANTE - 15. ALLEGRO - 16. LARGO - 17. PRESTO

aus „Essercizii Musici“ für Viola da gamba, Cembalo obligato und Bc. Hamburg nach 1740

18. DIE ZEIT

aus „Moralische Kantaten“ für Sopran und Bc.

Aria: Die Zeit verzehrt die eignen Kinder viel geschwinder als sie die selbigen zur Welt geboren hat.
Jahr, Monat, Wochen, Tag und Stunden sind, wenn sie sind, verschwunden; der Leib,
der sie gebiert ist ihr gewisses Grab; die Mutter würgt sie selber ab und hort nicht auf und frisst
und wird doch niemals satt.

Recitativo: Der Anfang liegt stets beim Ende. Kaum bricht der lichte Tag hervor,
so zieht die Nacht den braunen Flor den heitern Lüften an; sie nimmt den Schatten in die Hände,
der auch sogar den Mittag selbst verdunkeln kann, und kehrt das Licht in die Finsterniss.
Ach, braucht den Tag! Die Nacht folgt bald, und das gewiss.

Aria: Fahrt, reitet, spielt Karten, trinkt Koffee, raucht Knaster, sucht Scherz und Vergnügen, singt, tanzt und lacht!
Macht euch lustig, aber wisset, dass ihr einst von eurer Lust Red und Antwort geben müsset!
Darum bleibet in den Schranken, nehmt die Grenzen wohl in acht!



*Released & created by Andreas Otto Grimminger & Josef-Stefan Kindler
in cooperation with Jürgen Budday*

Sound & Recording Engineer, Mastering: Andreas Otto Grimminger ~ Photography & Coverdesign, Mastering: Josef-Stefan Kindler